

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1,—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil
für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Rühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 109.

Sonntag, den 10. September 1911

10. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Wassermangel betr.

Infolge des anhaltenden Wassermangels sind viele Einwohner gezwungen, Wasser für den Trank des Viehes aus der Röhre und Orla zu entnehmen.

Jede Verunreinigung der Wasserläufe wird daher strengstens untersagt. Enten, Gänse sind in diesen Gewässern vorläufig möglichst fernzuhalten.

Ottendorf-Moritzdorf, den 6. September 1911.

Der Gemeindevorstand.

Das Neueste für eilige Leser.

Bei dem Einsturz des Umbaus eines Varietetheaters in Riga wurden 7 Arbeiter getötet und 14 schwer verletzt.

Beim Straßenbau in der Nähe von Uedersheim bei Düsseldorf kürzten unterhöhlte Erdmassen zusammen, wobei drei Arbeiter erschüttet und tödlich verletzt wurden.

Verlässiges und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 9. September 1911.

Personalien. Der Stadtrat in Grotzschke wählte unter 101 Bewerbern Herrn Oskar Müller zum Inspektor des dortigen Gaswerkes. Herr Haase tritt die Stellung am 1. Oktober an.

Die Herbstmanöver der beiden sächsischen Kavalleriebrigaden finden, wie bereits mitgeteilt, bestimmt statt. In einer Rundgebung des Generalkommandos bricht es u. a. wegen der mangelhaften Verhältnisse, in die die Landwehr durch die Witterung verlegt wurde, auf den Wunsch nach einem Ausfallen der diesjährigen Manöver vorschlag laut geworden und durch die Zivilverwaltungsbekanntmachung an demselben Orte zur Sprache gebracht worden.

Die eingetragene Wahrung aller einschlägigen Rechte hat man sich aber zu einer so einschneidenden Maßregel, wie es das Abfragen der Manöver ist, nicht entschließen können.

Die Manöver bilden den Höhepunkt im militärischen Ausbildungsjahr. Es ist deshalb auch in den übrigen deutschen Bundesstaaten, in denen ähnliche klimatische Bedingungen wie in Sachsen geherrscht haben, nirgends ein so vollständiges Verbot angeordnet worden.

Die Verlegung der Manöver in einen anderen Bezirk würde, selbst wenn es sich bei der Kürze der Zeit noch ermöglichen ließe, dort auf dieselben Hemmnisse und Widerstände treffen, wie in dem jetzt dazu bestimmten. Der außerordentlichen Notlage in dem diesjährigen Manöverbezirk hat das Generalkommando außerordentliche Vorkehrungen und Vorbeugungsmaßnahmen Rechnung getragen, um auf jede nur denkbare Weise Schädigungen der Bevölkerung zu meiden. Sodann werden für die Manöver sämtliche Truppenteile mit Wasserwagen ausgestattet. Den Infanterie-Regimenten werden absehbare Abrechenbrunnen mitgegeben werden, mit denen bei nicht zu tiefem Grundwasserstande erfahrungsgemäß schnell Wasser zu schöpfen ist. Allen Truppen ist auf das nachdrücklichste eingeschärft worden, im Quartier und Privat sparsam mit dem Wasser umzugehen und, wo angänglich, Teiche usw. zum Schützen der Pferde zu benutzen. Zum Schluss wird dann noch an die sogenannten Manöver-Kommissionen die Aufforderung gerichtet, das übrige zur Erhaltung des Wenigen, was der Landmann noch ernten kann, beizutragen und sich nur auf den Wegen oder an solchen Stellen, die von der Gendarmerie anzuweisen werden, aufzuhalten.

Ein neuartiges Kommissbrot soll während der Herbstmanöver bei verschiedenen Truppenteilen erprobt werden. Das Neuartige besteht nicht in einer neuen Zusammensetzung des Mehles, wie seinerzeit bei den sogenannten Kommissbrot, oder in einer besonderen Backart, das Mehl zu dem neuen Kommissbrot wird vielmehr nach einem neuen Verfahren ge-

mahlen. Dieses Mahlen hat eine erhöhte Ausschreibung von Mele zur Folge, wodurch eine größere Ergiebigkeit des Mehles und eine gesteigerte Nährwertigkeit und Schmelzbarkeit des aus ihm hergestellten Brotes erzielt werden soll.

Wettturnen der Sachsen. Auf dem Turn- und Sportplatz der Dresdner Hygiene-Ausstellung wird am 1. Oktober ein Wettturnen für die Turner Sachsen abgehalten. Die besten Kräfte aus dem Königreich Sachsen werden dabei in Wettbewerb treten. Es ist ein Sechskampf nach der deutschen Wettturnordnung und ein Turnen in volkstümlichen Einzelübungen angelegt worden. Die Sechskämpfer haben bis zum 10. September bei ihren Gouturnwarten, die Einzelturner bis zum gleichen Tage bei Kreisturnwart Wähmann, Dresden-Kruschwitz, Baumstraße 16, zu melden.

Radeberg. Von einem tödlichen Schlaganfall betroffen wurde der hiesige Uhrmacher Wilhelm Trepera bei einem Spaziergang in Benzig, wo er bei Verwandten zu Besuch weilte.

Die auf der Birner Straße wohnende geistig minderwertige 43 Jahre alte Frau Minna Christiane Sch. entleerte sich gestern durch Erhängen.

Vulsnitz. Das Fest des 150jährigen Bestehens begeht am 12. September dieses Jahres in feierlicher Weise die Bäcker- und Pfefferkuchler-Innung.

Rabenau. Verleierter Streik. Der in 19 hiesigen dem Deutschen Industrieschutzverband, Sitz Dresden, angeschlossenen Stuhl- fabrikanten seit dem 4. April dieses Jahres bestehende Streik von etwa 800 Stuhlbauern, Drechslern, Polierern und Maschinenarbeitern ist nach 22wöchiger Dauer dadurch beendet worden, daß die Arbeiterschaft die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen hat.

Dippoldiswalde. In der hiesigen Stadtkirche sind nachts sämtliche Sammelbüchsen erbrochen und ihres Inhaltes beraubt worden. Der entworfene Betrag ist ziemlich hoch, da die Opferstücke längere Zeit nicht geleert worden sind. Der Verlust trifft die hiesige Gemeindegemeinschaft.

Veisnig. Der seit über 10 Jahren hier amtierende, durch seine erfolgreichen Kompositionen in der musikalischen Fachwelt gut bekannte Kantor Franziskus Nagler ist für den 1. Oktober d. J. zum Direktor des Königsberger Sängervereins nach Königsberg i. Pr. als Nachfolger des Professors Dr. Schwalm berufen worden. Kantor Nagler sah sich aber aus zwingenden Gründen genötigt, von der Berufung Abstand zu nehmen, und bleibt so nach bis auf weiteres seinem bisherigen Wirkungskreise Veisnig erhalten.

Hohenstein-Ernstthal. In ihrer letzten Sitzung bewilligten die Stadtverordneten 1000 Mark zur Unterstützung bedürftiger Veteranen.

Cheumnitz. Neuer Exerzierplatz. In den letzten Tagen ist der Pachtvertrag über das an die Vorstadt Hülbersdorf und an die Fluren von Eberdorf anstoßende Gelände für den neuen Garnison-Exerzierplatz abgeschlossen worden. In den nächsten Jahren dürfte dadurch die Bauqualität in Hülbersdorf und Eberdorf wesentlich beeinflusst werden.

Thalheim (Ergeb.). Befahren früh 6 Uhr entstand in einem an der hiesigen Uferstraße gelegenen, Herrn Fabrikbesitzer Drechsel gehörigen Hausgrundstück Feuer, das in kurzer Zeit das von 4 Familien bewohnte Grundstück bis auf die Umfassungsmauern einschoberte. Zur Hilfeleistung waren außer der Thalheimer Wehr auch mehrere auswärtige Wehren erschienen.

Schöneck. Die kleinste Schule Sachsens ist die in Kottenheide, einem stillen Walddörfchen bei Schöneck. Sie zählt gegenwärtig 13 Schulkinder. Am vorigen Sonntag ist dort seit Bestehen der 1883 gegründeten Schule das erste Schulfest abgehalten worden. Es nahm einen prächtigen Verlauf.

Leipzig. Infolge der wochenlangen Regenlosigkeit herrscht hier ein arger Wassermangel, der in einer Sitzung der Stadtverordneten zur Sprache kam. Es besteht die Gefahr, daß das städtische Elektrizitätswerk wegen Mangels an Kesselspeise den Betrieb einstellen muß. Sodas die ganze Stadt ohne Licht wäre. Der Stadtrat beschloß, nochmals dringend zum Sporen mit dem Wasser aufzufordern und nötigenfalls den Wasserzulaß in die Fabriken einzustellen und das Kaiser-Jubiläumssbad (Hallenschwimmbad) bis auf weiteres zu schließen.

Elberberg. Hier brach in dem großen Fabrikgebäude, worin sich die beiden mechanischen Webereien von August Strobel und Rießig und Heuer befinden, Großfeuer aus. Das Feuer verbreitete sich rasch über das ganze Gebäude und sicherte dasselbe ein. Der Schaden beträgt ausschließlich des Gebäudes etwa 500000 Mark. In den beiden Ecken waren gegen 350 Webstühle untergebracht. Gegen 300 Arbeiter sind broilos geworden. Durch das Feuer wurde auch die elektrische Leitung für Licht und Kraft zerstört, sodas Elberberg ohne Licht und Kraft ist und mehrere Betriebe stillstehen müssen.

Produktenpreise.

Dresden, den 8. September Preise in Mark

Die eingekl. () Hiff. bedeuten pro kg. n = netto Dr. M. = Dresdner Marken. I. An der Börse. Weiz. (1000n) weiß 190-193, braun. (74-78) 190-205, feucht. (70-74) 183-186, rot 214) 224. Roggen 000-000, Argent. 225-230, Amerik. weiß 000-000, Roggen, (1000 n) säch. (70-74) 176-177, rot 178-186. Gerste (1000 n) säch. 180-170 säch. 180-195, pos. 175-190, böhm. 205-218. Futtergerste 118-124. Hafer (1000n) säch. 165-172. Mais (1000 n) Einquantine alter 176-182, neuer 000-000, Kaplata gelber alter 146-148, Rundmais, gelb. alt. 145-152, neu. feucht. 000-000. Erbsen (1000 n) Futtererbsen 160-180, Widen, (1000 n) säch. 168-180, Buchweizen, (1000 n) inländ. u. fremd. 180-185, Linsen, saft (1000 n) feine 330-335 mittl. 345-355, Rübsl. (100 n) m. Hag raff. 64. Kapstücken (100 n) (Dresd. Markt.) lang 11,50. Weinstock über Notiz. Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg (100 n) (Dresd. Markt.), 1. 19,50, 2. 19,00. Futtermehl 12,80-13,20, Weizenkleie, (100 n) ohne Saft, (Dresd. Markt.), grobe 10,00-10,80, feine 8,80-9,20. Roggenkleie, (100 n) ohne Saft (Dresd. Markt.) 14,20 bis 14,40. Feinste Ware über Notiz.

Schlachtvieh-Preise.

Dresden, am 7. September Preise in Mark.

— Lebendgewicht. Schg. — Schlachtgewicht. Zum Auftrieb waren gekommen: 1 Ochse, 4 Kalben und Röhre, 5 Bullen, 1310 Rind., 65 Schafe, 1961 Schweine, zus. 3346 Stück. Es ergielten für 50 Rilo Ochsen Schg. 32-51, Schg. 70-91 Kalben u. Röhre Schg. 29-47, Schg. 50-80, Bullen Schg. 37-50, Schg. 67-84 Kälber Schg. 44-90, Schg. 76-120, Schafe Schg. 35-48, Schg. 76-90, Schweine Schg. 42-50, 58-66. Schg.

Septembersonne.

Und meinst du, ich sei des Sehens bar,
Weil silberne Fäden durchziehen mein Haar?
Wohl grub mir ins Anlitz Furchen die Zeit,
Wohl gab Frau Sorge mir's Begleitet,
Wein Sommer war schwül und arbeitsamer
Doch das Herz ward nicht kalt, an Liebe nicht leer.

Komm', blick' in den milden Septembertag!
Der Sonnenschein stutet über den Hag.
Ward auch manch Blatt des Sturmes Raub:
Noch stehen die Bäume in vollem Laub.
Wenn auch der Saft nicht im Zweig mehr quillt:
Am Stock doch die purpurne Rebe schwillt.

Der Venz ist ein süchtiger lecher Gesell,
Sein Rosen und Röhren erkalte schnell.
Zwar weckt die Blüten sein Sonnengesicht:
Zur Frucht sie zu wandeln vermag er nicht.
Spätsommers sonnige stille Blut
Rochl erst in der Traube das feurige Blut.

Mag's leise und mählich auch niedermwärts geh'n
Noch linde und lockend die Lüfte wehn.
Genieße das sonnige, wannige Heut',
Bis der Sturm die Blüte mit Blättern bestreut!
Noch jung ist mein Sinn, noch warm mein Blut.
Mein Weib, ich bin dir so gut, so gut!

Brunndöbra. Die Kinder des Wirt-
schaftsbesizers Wild fuhren mit einem kleinen
Wagen in den Wald, um Sand zu holen.
Bei der stillen Abfahrt auf dem Heimwege
kam der Wagen ins Rollen und zerbrach der
neunjährigen Erna Rosa Wild die Brust.
Das Mädchen starb bald nach dem Unglück.

Schönberg. Eine neue Kirche. Die
nach den Plänen des Leipziger Baurats Feißig
erbaute neue evangelische Kirche ist soweit her-
gestellt, daß am Sonntag den 17. September
die Weihe durch den gleichzeitig aus dem Amte
scheidenden Kirchenrat Feitzog stattfinden kann.
Das Landeskonfessorium wird bei der Feier
vertreten sein.

Wie die Frauen in Hindostan die
Männer einschätzen. Bei den Frauen von
Hindostan genießen die Männer, je nachdem
sie ein großes Vermögen haben oder ob es
arme Teufel sind, eine ganz verschiedenartige
Wertschätzung. Je nach dem Besitz werden
die Männer in drei Klassen eingeteilt: in
„ganz“ und in „halbe“ Männer und weiter
in solche, die eigentlich gar keine Männer mehr
sind. Die „ganz“ Männer sind solche, bei
denen die Frauen nicht mitzuarbeiten brauchen.
Diese Männer sind sehr begehrte Heiratsob-
jekte und darf auch eine Frau, die von einem
„ganz“en Manne geschlagen wird nicht wieder
schlagen. Die „halben“ Männer, deren Ver-
mögenverhältnisse so sind, daß die Frauen
mitarbeiten müssen, sind schon weniger gut dran;
denn jeden Schlag, den sie der Frau geben,
erhalten sie von dieser wieder. Ganz schlimm
haben es die armen Ehemänner, die so gut
wie garnichts zum Unterhalt der Familie be-
tragen können. Diese armen Leute müssen
alle schlimmen Launen der Ehefrau ruhig ein-
stecken; sie dürfen nicht im geringsten aufbe-
gehren, wenn sie von ihren jährlichen Gattinnen
alle Tage verprügelt werden und müssen sogar,
ohne daß sie Widerspruch wagen dürfen, einen
Rebensbüßler dulden.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 10. September

Ottendorf-Okrilla.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst zur Feier
des Gedankfestes.

Festpalmen von Jeltz Wendelsohn-Bartholby
Besungen vom Kirchenchor.

W e d i n g e n

Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst

Großdittmannsdorf

Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst